

Stationen rund um den Kölner Dom zur Domwallfahrt 2006

„Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt“

Wallfahren ist eine Frömmigkeitsform, die die Christenheit schon seit früher Zeit kennt. Christinnen und Christen sind gemeinsam unterwegs zu einem Ort, der für ihren Glauben bedeutsam ist. Die Wallfahrer erhoffen an diesen besonderen Orten eine besondere Nähe zu Gott und eine Stärkung im Glauben.

Die Domwallfahrt hat als letztes Ziel den Dom und dort den kostbaren Dreikönigen Schrein, der die Gebeine der Heiligen Drei Könige enthält, die als die ersten Pilger der Christenheit gelten.

Dieser eigentliche und besondere Ort der Wallfahrt ist im Umkreis von einigen hundert Metern von einigen geschichtlich und religiös bedeutsamen Stätten umgeben, die als Stationen einer kleinen „Wallfahrt“ gelten können, die zuletzt in den Dom selbst führt. Es sind dies

- die ehemalige Jesuitenkirche St. Mariä Himmelfahrt mitsamt dem Gebäudekomplex des ehemaligen Jesuitenkollegs, des „Gymnasium Tricoronatum“ (heute Erzbischöfliches Generalvikariat), die auf **Friedrich Spee** verweisen.
- die Kirche St. Andreas, in deren Krypta **Albertus Magnus** begraben liegt
- die Franziskaner-/ Minoritenkirche mit den Gräbern von **Johannes Duns Scotus** und **Adolph Kolping**.

Eine Domwallfahrergruppe kann diese Stationen hintereinander besuchen, bevor sie die „End-Station“ Dom erreicht, oder wählt einzelne Stationen aus, von denen aus dann der Weg zum Dom weiterführt.

Es ist für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wichtig, bei der Gestaltung der statio beteiligt zu sein, sei es durch das Vorlesen eines Textes oder sei es durch das Vorspielen eines Instrumentalstücks.

Ebenso sind Einzelbesinnungen vorgesehen, die den Jugendlichen Zeit geben sollen, Gehörtes und Gelesenes mit ihrem Leben zu vergleichen. Dazu empfiehlt es sich, ggf. den jeweiligen Lesungstext (bei Duns Scotus Gebet) mit den Impulsfragen jeweils auszuteilen, ebenso ggf. Stifte zum Aufschreiben eigener Gedanken.

Vor Beginn der Wallfahrt sollte der Ablauf gut erklärt werden (Betrachtung der Heiligen – Lesungstexte – persönliche Stille – Gebet), um Irritationen unterwegs auszuschließen

Zur Gestaltung der Stationen schlagen wir folgende Lieder vor:

- Friede und Licht auf dem verlorenen Gesicht
 - Geborgen in Dir Gott
 - Jesus Christ, you are my life
 - Laudate omnes gentes
 - Meine Hoffnung und meine Freude
 - Venimus adorare
 - Den Weg wollen wir gehen
 - Eines Tages kam einer
 - andere, den Jugendlichen bekannte Lieder
-

Station 1: Friedrich von Spee

Vor und in der Jesuitenkirche St. Mariä- Himmelfahrt, Marzellenstraße



Von der der Kirche gegenüberliegenden Straßenseite blickt man auf den barocken Gebäudekomplex der ehemaligen Jesuitenkirche und des Jesuitenkollegs. Die Kirche St. Mariä Himmelfahrt, erbaut zwischen 1618 und 1678, war über lange Zeit außer dem Dom die größte Kirche des „Heiligen Köln“. An der Außenfassade des Kollegs „Tricoronatum“, des „Dreikönigs-Gymnasiums“ (heute Erzbischöfliches Generalvikariat) sind Gedenktafeln einer Reihe bedeutender Persönlichkeiten angebracht, die hier gewirkt haben.

*Die Gruppe begibt sich dorthin und verweilt einen Moment an der Gedenktafel für **Friedrich Spee von Langenfeld. (Text der Tafel vorlesen).***

Anschließend wird die Gruppe in die Kirche zu einer statio geleitet:

Zu Beginn
Lied (nach Wahl)

Einleitende Erklärung:

Friedrich von Spee hat viele andere geradezu volkstümlich gewordene geistliche Lieder geschrieben (z.B. „Zu Bethlehem geboren“). Am bekanntesten ist Friedrich von Spee aber bis heute durch sein engagiertes Auftreten gegen die Hexenverfolgung, ein dunkles Kapitel der Kirchengeschichte in Mitteleuropa im späten Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit. Mit seiner umfangreiche Kampfschrift „**Cautio criminalis (Rechtliches Bedenken wegen der Hexenprozesse;1631)**“ wandte er sich gegen Landesherrn, Richter, Anwälte Zeugen, Schöffen und forderte klare rechtsstaatliche Verfahren. Er verteidigte die Rechte der als Hexen angeklagten Frauen, bekämpfte die Folter zur Erpressung von Geständnissen und wandte sich gegen die Verurteilung auf der Basis nicht verifizierbarer Zeugenaussagen.



wandte er sich gegen Landesherrn, Richter, Anwälte Zeugen, Schöffen und forderte klare rechtsstaatliche Verfahren. Er verteidigte die Rechte der als Hexen angeklagten Frauen, bekämpfte die Folter zur Erpressung von Geständnissen und wandte sich gegen die Verurteilung auf der Basis nicht verifizierbarer Zeugenaussagen.

Um einen authentischen Eindruck vom Wirken Friedrich von Spees erhalten zu können, kann ein Ausschnitt aus einem Vortrag von Friedrich von Spee „Eine Rede wieder das Unrecht der Hexenprozesse und der Folter“ vorgetragen werden:

„Ich, Friedrich Spee, will nun zur besseren Einprägsamkeit zusammenfassen, was ich bisher gegen die unmenschlichen Prozesse angeführt habe, die gegen die vielen, vor allem Frauen, geführt werden, die als Hexen denunziert, vor Gericht gezerrt werden:

Zunächst geht es um das Unrecht, welches den Angeklagten dadurch angetan wird, dass ihnen jeder Rechtsbeistand verweigert wird. Ich fordere dagegen: Der Angeklagte muss den besten beziehungsweise den von ihm gewollten Anwalt zur Verfügung gestellt bekommen; (...)

Zudem lässt dem Angeklagten Zeit, sich nach der Verhaftung mit der neuen Situation abzufinden, um sich zu rüsten und sich nach den besten Möglichkeiten verteidigen zu können. (...)

Entsprechend dem Gesetzestext ist ferner dem Angeklagten das Recht einzuräumen, gegen die Folter zu appellieren. Falls ein Richter den Angeklagten trotzdem foltern lässt, sind die durch Folter erpressten Geständnisse nichts wert. Auf solche Geständnisse haben zwar alle Gelehrten fast ihre ganze Hexenlehre gegründet, und die Welt hat's ihnen, wie es scheint, geglaubt. Aber die Gewalt der Schmerzen der Folter erzwingt ja alles, auch das, was man für Sünde hält: Lügen und Verleumdung anderer. (...) So fordere ich: Entweder ist die Folter ganz abzuschaffen oder wenigstens so umzugestalten, dass sie nicht mit Sicherheit Unschuldigen in Lebensgefahr bringt. (...)

Ich appelliere an die moralische Einstellung der verantwortlichen Richter, Inquisitoren und Beamten: Seid doch nicht unglücklich darüber, wenn ein Angeklagter sich als unschuldig erweist! – nur weil ihr vielleicht euer Gehalt nach der Anzahl der für schuldig befundenen erhaltet. Ich appelliere an das Recht der Natur und an eure gesunde Vernunft, die verlangen, dass den Angeklagten die Verteidigung unbeschränkt gesichert ist..

Man darf mit Menschenblut nicht spielen... Wenn vor dem Gericht der Ewigkeit Rechenschaft schon für jedes unnütze Wort abgelegt werden muss, wie steht's dann erst mit der Verantwortung für das vergossene Menschenblut...?!"

Ggf. Instrumental-Musik

Gebet

Gott der Gerechtigkeit, Du hast Friedrich von Spee zu einem Kämpfer für Recht und Gerechtigkeit unter den Menschen gemacht. Gib auch uns Kraft und Mut für das Recht unter den Menschen einzutreten und Unrecht zu benennen. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

Lesung aus dem Buch Jesaja (Jes 42, 1-7)

[So spricht der Herr:]

Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt. Er bringt den Völkern das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, den glimmenden Docht löscht er nicht aus. Ja, er bringt wirklich das Recht.

Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf sein Gesetz warten die Inseln. – So spricht Gott, der Herr...: Ich habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein, blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkeln sitzen, aus ihrer Haft zu befreien.

Einzelbesinnung:

Ca. 10 Minuten in Stille, Jugendliche in der Kirche verteilt, um in Einzelbesinnung über die Impulsfragen (Textblatt) nachzudenken. Ggf. Verschriftlichung eigener Gedanken, die unkommentiert bleiben.

Damals waren es die sogenannten Hexen, die zu Unrecht verfolgt und verurteilt wurden.

° Welche ungerechten Verfolgungen erkenne ich im Großen wie im Kleinen?

- *Wo verurteile ich vielleicht Menschen zu Unrecht?*
- *Setze ich mich für die Rechte von Menschen ein (Familie, Schule, Gesellschaft)?*

Taizéruf oder Instrumentalmusik zum Beenden der Einzelbesinnung

Fürbitten

Herr unser Gott,

- Dein Weg ist der Weg der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit. Wir bitten dich:

- für die Politiker: dass ihre Gesetzgebung Menschenrecht und Menschenwürde wahrht...

- für alle, die in der Justiz tätig sind: für Richter, Anwälte und Justizbeamte: dass sie Deine Gerechtigkeit walten lassen, in allem was sie tun...

- für alle, die verfolgt werden und unter falscher Anklage stehen: dass sie Menschen begegnen, die sich wie Friedrich von Spee für sie und ihr Recht einsetzen.

- für uns: dass wir erkennen, dass der Stern, den die Heiligen Drei Könige gesehen haben, alle Menschen mit großer Freude erfüllen möchte.

Schlusslied: (nach Wahl)

Station 2: Albertus Magnus

Am Albertus-Grab (in der Krypta von St. Andreas)



Versammlung am Grab

Einleitungsworte:

Bevor unsere heutige Wallfahrt uns zum Dreikönigsschrein führt, zum Schrein der „Weisen aus dem *Morgenland*“, halten wir an am „Schrein“ eines der „Weisen aus dem *Abendland*“. Wir stehen hier an der Grabstätte des heiligen Kirchenlehrers Albertus Magnus bzw. Alberts des Großen, der um das Jahr 1200 geboren worden ist. In dem für die Stadt Köln bedeutsamen Jahr 1248 kam Albert zusammen mit seinem Meisterschüler Thomas von Aquino aus Paris hierher. 1248 ist deswegen so bedeutsam, weil in diesem Jahr auch der Grundstein des gotischen Doms gelegt wurde!

Albert wurde als „doctor universalis“ bezeichnet, d.h. als universeller Lehrer, allgemeiner Lehrer. Er war nicht nur ein großer Theologe und Philosoph, sondern bearbeitete auch – für das 13. Jahrhundert auf geradezu umwälzend neue Weise - die Botanik, Zoologie, Physik, Chemie,

Mathematik, Geographie, und Astronomie. In die Theologie- und Geistesgeschichte ist Albert

vor allem durch die umfassende Rezeption der in Vergessenheit geratenen Schriften des Aristoteles eingegangen, des großen „heidnischen“ griechischen Philosophen. Diese Schriften waren bis Albert vor allem durch Vermittlung der Arabisch-Muslimischen Welt bekannt. Diese zwei sich eigentlich fremden Kultur- und Lebenswelten hat Albert in sein christliches Denken miteinbezogen und integriert. Auch jüdische Philosophie und Theologie ist in seine Arbeit und sein philosophisches und theologisches Denken eingeflossen.

Trotz aller interreligiösen Ansätze und interkulturellen Sensibilität heutzutage, brauchen wir heute mehr denn je Menschen wie Albert, die über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen wagen, auch über den der eigenen kirchlichen Zugehörigkeit.

Wir wollen das, was wir gehört haben über diesen großen Kirchenlehrer, kurz nachklingen lassen – und so in Stille des Heiligen gedenken.

Ggf. Instrumentalmusik

Gebet: Guter Gott, du hast den heiligen Albert zum Lehrer und Hirten deiner Kirche gemacht.

Nach seinem Beispiel schenke auch uns die Liebe zu Deiner Schöpfung und den Glauben an Deine Offenbarung.

Gib auch uns Weite und Klarheit des Denkens, Klugheit und Besonnenheit im Handeln, Mut zu Wahrhaftigkeit in allen Dingen und Beständigkeit in der Suche nach der Wahrheit, die du selber bist.

Darum bitten wir durch Jesus Christus deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und regiert in Ewigkeit. Amen

Lesung aus dem Buch der Weisheit (7, 14-21)

Die Weisheit ist dem Menschen ein unerschöpflicher Schatz. Die sich seiner bedienten, haben Freundschaft mit Gott erworben, empfohlen durch die Gaben, die die Zucht verleiht.

So möge mir Gott gewähren, seinem Sinn gemäß zu reden und Gedanken zu fassen, wie sie der verliehenen Gabe würdig sind. Denn Gott selbst ist Führer der Weisheit und Lenker der Weisen. In seiner Hand sind ja wir wie unsere Worte, jegliche Einsicht und kunstfertiges Geschick.

Denn er verlieh mir untrügliche Erkenntnis der Dinge, dass ich den Bau des Weltalls verstünde und die Wirksamkeit der Elemente, Anfang und Ende und Mitte der Zeiten, den Wechsel der Sonnwenden und den Wandel der Jahreszeiten, den Ablauf des Jahres und die Stellungen der Gestirne, die Natur der Tiere..., die Gewalt der Geisterwelt, das Denken der Menschen, die Unterschiede der Pflanzen und die Heilkräfte der Wurzeln.

Was verborgen und sichtbar ist, ich erkannte alles; denn die Weisheit (Gottes), die alles kunstvoll gestaltet, hat es mich gelehrt.

Einzelbesinnung:

Ca. 10 Minuten in Stille, Jugendliche in der Kirche verteilt, um in Einzelbesinnung über die Impulsfragen (Textblatt) nachzudenken. Ggf. Verschriftlichung eigener Gedanken, die unkommentiert bleiben.

° *Was bedeutet ‚Weisheit‘ für mich?*

° *Wo erlebe ich wirklich weise Menschen heutzutage? Was macht sie aus?*

° *Wie gehe ich mit Erkenntnissen der Wissenschaften um?*

Taizéruf oder Instrumentalmusik zum Beenden der Einzelbesinnung

Fürbitten:

Herr unser Gott, du bist die Wahrheit und das Leben. Mit der Fürbitte des Heiligen Albert vereint, bitten wir dich:

- Sende uns immer wieder Lehrerinnen und Lehrer deiner Wahrheit.
- Schenke Wissenschaftlern, Forschern und Gelehrten Weisheit und Erkenntnis.
- Lass ihre Entdeckungen dem Glück und dem Heil der Menschheit dienen.
- Schenke uns den Mut mit anders denkenden und anders Gläubigen den Dialog zu suchen.

Schlussgebet:

Gott, du Ursprung aller Weisheit und Einsicht,
 du hast dem heiligen Albert die Gabe geschenkt,
 das Wissen seiner Zeit und den Glauben an dich in Einklang zu bringen.
 Gib uns die Weite seines Geistes,
 damit der Fortschritt der Wissenschaft uns und der ganzen Menschheit hilft,
 dich tiefer zu erkennen und dir näher zu kommen.
 Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Schlusslied: (nach Wahl)

Danach kann der Wallfahrts-Weg direkt zum Dom führen oder aber zur Minoritenkirche.

Station 3: Johannes Duns Scotus

Am Grab von Johannes Duns Scotus (in der Minoritenkirche)



Versammlung am Grab

Einleitende Worte:

Auf unserem Weg zu den „drei Weisen aus dem Morgenland“ – im Dom - stehen wir zum (zweiten Mal) an der Grabstätte eines „Weisen aus dem Abendland“: Johannes Duns Scotus. So wie die großen Scholastiker Albertus Magnus und sein schon „Kölner“ Schüler Thomas von Aquin die Schulmeister des *Dominikanerordens* im 13. Jahrhundert waren, so gilt der Schotte Johannes aus Duns als der große Lehrer des *Franziskanerordens*. Sie alle, so verschieden sie waren,

vereinte mit vielen andern das große Anliegen, dass der „Vater der Scholastik“, der heilige Benediktiner und Bischof Anselm von Canterbury, schon im 11 Jahrhundert in einem Gebet formuliert hatte:

„Herr der du dem Glauben Einsicht gibst,
 gib mir, dass ich, soweit du es für nützlich hältst, einsehe,
 dass du existierst, wie wir glauben,
 und dass du das bist, was wir glauben“:

einer, „wörter hinaus größeres nicht gedacht werden kann“
und der „größer ist als alles, was gedacht werden kann.“ (Prolog. Kap 2)

Darum ging es Menschen wie Duns Scotus: um das tiefe Eintauchen in den Glauben und um die Einsicht, um das Verstehen dieses Glaubens: unser Glaube soll kein blinder Glaube sein.

So wollen wir hier und heute mit den Worten des seligen Johannes Duns Scotus beten:

Gebet:

„Herr unser Gott, als dein Knecht Moses von dir, dem wahrsten Lehrer, zu wissen begehrte, welches dein Name sei, den er den Kindern Israels nennen sollte, wusstest du wohl, was der Verstand der Sterblichen von dir begreifen könne. Deinen geheiligten Namen eröffnetest du in der Antwort: Ich bin, der ich bin. – Du bist das wahre Sein, du bist das ganze Sein.

Dies glaube ich, - dies, wenn es mir möglich wäre, möchte ich auch wissen. –

Hilf mir dabei, Herr, zu erforschen, zu welcher Erkenntnis ...

unsere ... Vernunft gelangen kann...

Amen

(Tractatus de primo principio, Nr. 1 Beginn).

Einzelbesinnung:

Ca. 10 Minuten in Stille, Jugendliche in der Kirche verteilt, um in Einzelbesinnung über die Impulsfragen (Textblatt) nachzudenken. Ggf. Verschriftlichung eigener Gedanken, die unkommentiert bleiben.

„Ich bin, der ich bin“ bzw. „Ich bin der Ich bin da“ verspricht Gott.

° Frage ich danach, wer Gott (für mich) ist?

° Gebe ich Gott in meinem Alltag die Möglichkeit, sich mit zu zeigen/ erklären?

° Was bedeutet es (für mich), Gott den ‚wahrsten Lehrer‘ zu nennen?

° Was ist (für mich) der Unterschied zwischen einer wahren Lehre und der wahrsten Lehre?

Taizéruf oder Instrumentalmusik zum Beenden der Einzelbesinnung

Fürbitten:

Herr unser Gott, der du dem Glauben Einsicht gibst, im Gedenken an den seligen Johannes Duns Scotus und auf seine Fürsprache hin bitten wir dich

- für alle Menschen: Bewahre sie vor blindem Glauben ebenso wie vor blindem Unglauben

- für die Religionslehrerinnen und –lehrer: Gib ihnen Einsicht und Verstand, dich und deine Wahrheit zu bezeugen und ihren Schülern so Vorbild zu sein.

- für alle Verkünder des Glaubens: Gib ihnen Kraft und Geduld, wenn ihr Wort auf Unverständnis und Gleichgültigkeit trifft.

- für das kirchliche Lehramt, für unseren Papst und die Bischöfe: lass sie immer wieder die Worte finden, die den Glauben der Menschen an dich wecken, die Hoffnung auf dich stärken und die Liebe zu dir entzünden.

Schlussgebet:

Gott, du Ursprung aller Weisheit und Einsicht,

du hast dem seligen Duns die Gabe geschenkt,

den Glauben und das Wissen, das Herz und den Verstand in Einklang zu bringen.

Gib uns die Weite seines Geistes,

damit auch wir dich tiefer erkennen und dir näher kommen.
Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Schlusslied oder Instrumentalmusik

Danach kann die Gruppe auf die andere Seite der Kirche zum Grab von Adolph Kolping gehen oder direkt zum Dom.

Station 4: Adolph Kolping

Am Grab von Adolph Kolping



Einleitende Gedanken:

Ein Zitat: „Selbst viele sogenannten frommen Leute meinen, wenn sie fleißig in die Kirche gingen und gelegentlich... Almosen austeilen, dann sei dem Christentum vollkommen genug getan; beim Kauf oder Verkauf, beim Verpachten und Anpachten, überhaupt in den ordinären Geschäften des bürgerlichen Lebens auf die Grundsätze des Christentums zu sehen, sich danach zu richten und auch hier die Liebe Gottes... und die Liebe des Nächsten walten zu lassen, - das fällt allerdings [nur] wenigen ein.“

Dies schrieb 1857 Adolph Kolping, geboren 1813 in Kerpen, gestorben 1865 in Köln. Er lebte also im Zeitalter der so genannten industriellen Revolution. Zum Priester geweiht wurde er in dieser Kölner Minoritenkirche 1845, danach Kaplan und Religionslehrer in Elberfeld. Kolping war ab 1862 auch Rektor dieser Minoritenkirche und wurde auf eigenen Wunsch auch hier beigesetzt. –

Bekannt wurde Kolping weil er die „Zeichen der Zeit“, - *seiner* Zeit erkannt hatte:

die *üblen* Begleiterscheinungen des ungehemmten Kapitalismus, die wirtschaftlichen und sozialen *Nöte* samt dem „Bildungsnotstand“ der industriellen Fabrikarbeiterschaft, ihre menschenunwürdige Ausbeutung.

Kolping erkannte sie nicht nur scharfsinnig, sondern versuchte sie auch mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen. Er setzte sich sein ganzes Leben für die Rechte der Arbeiter und ihrer Familien ein.

Gebet

Herr, unser Gott, du hast immer wieder Menschen berufen, die gegen die sozialen Nöte ihrer Zeit, gegen Armut, soziale Ausbeutung und Rechtlosigkeit ihrer Mitmenschen in Wort und Tat gekämpft haben. Berufe auch in unserer Zeit Menschen, wie deinen Diener Adolph Kolping, die deiner Weisung folgen wollen: Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du.

...

Lesung aus dem Buch Levitikus (19, 1. 13-19 /teils nach Buber):

Der Herr sprach zu Mose: Rede zu der ganzen Gemeinde der Israeliten und sag zu ihnen...: Du sollst deinen Genossen nicht ausbeuten und ihn nicht um das Seine bringen. Der Lohn eines Tagelöhners soll nicht über Nacht bei dir bleiben.

Lästere nicht einen Tauben und stell einem Blinden keine Falle...
 In der Rechtsprechung tut kein Unrecht. Nach Wahrheit richte deinen Volksgenossen.
 Trage nicht Verleumdung unter Deine Volksleute.
 Steh nicht still bei dem Blut Deines Genossen, fordere nicht sein Leben...
 Hasse nicht deinen Bruder in deinem Herzen.
 Mahne ermahne deinen Volksgesellen, dass du seinetwegen keine Schuld auf dich lädst.
 Heimzahle nicht und grolle nicht den Kindern deines Volkes.
 Halt lieb deinen Genossen, dir gleich [und] liebe deinen Nächsten, wie dich selbst.
 Ich bin der Herr!

Einzelbesinnung:

Ca. 10 Minuten in Stille, Jugendliche in der Kirche verteilt, um in Einzelbesinnung über die Impulsfragen (Textblatt) nachzudenken. Ggf. Verschriftlichung eigener Gedanken, die unkommentiert bleiben.

- *Wie erlebe ich die unterschiedlichen sozialen Strukturen in unserer Gesellschaft?*
- *Erkenne ich für mich Möglichkeiten/ Notwendigkeiten, sozialgerecht zu handeln?*
- *Welchen Plan hat Gott mit mir, was könnten meine Aufgaben sein?*

Taizéruf oder Instrumentalmusik zum Beenden der Einzelbesinnung

Fürbitten

- Herr, unser Gott, lass uns nicht nur im privaten, sondern auch im sozialen und politischen Leben nach deiner Weisung handeln wie Kolping es tat: „Halt lieb Deinen Genossen, dir gleich, liebe deinen Nächsten wie dich selbst“
- Lass alle, die in unserem Land soziale und politische Verantwortung tragen, in diesem Geiste leben und handeln.
- Hilf uns, soziale Gerechtigkeit und sozialen Frieden bei uns zu bewahren und ihn dort mit zu ermöglichen, wo er in der Welt fehlt oder gefährdet ist.

Gemeinsam:

Vater unser

Schlusslied

[Danach Gang zum Dom; dort eigenes Wallfahrtsprogramm]